

**Stellungnahme der CDU- Fraktion im Gemeinderat von Sinsheim**  
zum Haushalt der Stadt Sinsheim und dem Wirtschaftsplan  
der Stadtwerke Sinsheim für das Jahr 2014 am 13.12.2013  
( *Es gilt das gesprochene Wort.* )

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Albrecht,  
sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung und des Gemeinderates,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, meine Damen und Herren,

wir verabschieden heute den Haushalt der Stadt Sinsheim für das Jahr 2014. Dies ist eine der wichtigsten Handlungen der Kommunalpolitik – sozusagen das Herzstück der kommunalen Selbstverwaltung. Das bedeutet: Wir stellen die Weichen für die Zukunft!  
Der Haushalt ist Zeugnis für die Finanzlage, die Leistungsfähigkeit, die Gestaltungsmöglichkeiten und den Gestaltungswillens unserer Stadt. Betrachten wir zunächst den eingebrachten und inzwischen beratenen Haushalt 2014 unter diesen Aspekten.  
Der Abschluss des Haushaltes 2013 war entgegen der ursprünglichen Planung überraschend gut. Deshalb jedoch von einer guten oder gar rosigen Haushaltslage zu sprechen, würde wenig Realitätssinn zeigen.

Mittelfristig geht es darum, endlich einen Haushaltsausgleich hinzubekommen. Das heißt: Nicht mehr ausgeben als man hat! Wir **haben** Chancen, dieses Ziel zu erreichen. Langfristig muss es darum gehen, Schulden abzubauen. Das sind wir unseren Kindern schuldig. Ein ehrgeiziges Ziel, das nur gemeinsam und mit vielen Anstrengungen zu erreichen ist.  
Wie erreichen wir das?  
Wir alle wissen, es gibt keinen Königsweg, auch keinen sogenannten Befreiungsschlag. Dafür ist die Sache viel zu komplex. Wir alle wissen auch, dass es kaum möglich sein wird, alle Interessen unter einen Hut zu bringen.

Es gibt viele Gründe für die katastrophale Finanzlage der Kommunen: Steigende Soziallasten, Mängel im Gemeindefinanzsystems, unzureichender kommunaler Finanzausgleich und die immer weiter stattfindende Verlagerung von Aufgaben durch Bund und Land auf die Kommunen.

Wir werden als Stadt in 2014 rund 93,3 Mio. Euro einnehmen und gleichzeitig 96,6 Mio. Euro ausgeben. Das sind 3,3 Mio. Euro, die wir durch Kredite decken müssen. Für Zinszahlungen sind rund 1,1 Mio. Euro und für die Tilgung unserer Schulden sind 1,2 Mio. Euro notwendig.

Wir betrachten unseren Schuldenstand als besorgniserregend. Er liegt zum heutigen Stand bei 25 Mio. Euro beim Kernhaushalt – Tendenz steigend! Bei den Stadtwerken bei 63 Mio. Euro - ebenfalls Tendenz steigend. Wir sind als Stadt zwar noch kreditwürdig. Aber bleibt das so? Mal ehrlich, wer von uns hat deshalb schlaflose Nächte? Wohl die wenigsten. Wäre man privat in einer ähnlichen Lage, könnte man wohl kaum noch schlafen.

Die Verschuldung unserer Stadt ist überdurchschnittlich hoch und sie kann und darf für niemanden zufriedenstellend sein. Das wird uns ja auch vom Regierungspräsidium immer wieder ins Stammbuch geschrieben. Der Städte- und Gemeindebund schreibt in diesem Zusammenhang: „ Trotz guter Einnahmen können Städte und Gemeinden ihre Ausgaben nicht mehr decken“.

Zwischendurch eine erfreuliche Nachricht für unsere Bürgerinnen und Bürger: Die Gemeindesteuern werden sich im nächsten Jahr nicht erhöhen.

Nun besteht ein Haushalt selbstverständlich nicht nur aus Einnahmen, sondern auch aus Ausgaben. Der größte Posten sind dabei die Personalausgaben mit 17,3 Millionen Euro, das sind knapp 22% des Gesamtvolumens. Absolut gesehen sind 400.000 € Mehrausgaben eingeplant. Der größte Anteil dieser Ausgabensteigerung liegt wieder im sozialen Bereich. Der Ausbau der Kinderbetreuung geht weiter und das Personal, sofern es dieses überhaupt gibt, muss bereitgestellt werden. Dies sind rund 250.000 Euro, dazu schluckt die tarifliche Steigerung 250 000. Da wir nur 400.000 Euro Mehrausgaben eingeplant haben, zeigt dies, dass bei den Personalkosten eingespart worden ist.

Bei diesen Sparbemühungen im Personalbereich auch ganz oben ein Zeichen zu setzen, war einer der Gründe für die Herausnahme der Stelle des ersten Bürgermeisters. Die neue Aufteilung unter den zwei Dezernenten schafft eine effizientere Struktur und spart Kosten. Dies muss aber in einigen Bereichen noch bis unten durchgezogen werden. Eine Ausnahme machen wir: Bei der Fülle der Aufgaben muss die Stelle im Stadtplanungsamt **schnellstmöglich** besetzt werden, denn die Belastung unseres technischen Dezernenten ist im Moment nicht zumutbar.

Kleiner Themenwechsel zur Hundesteuer: Hier werden Mehreinnahmen erzielt. Durch eine Überprüfung der Hundehaltung wurden plötzlich 80 neue Hundehaltungen gefunden. Eine ähnliche Einnahmequelle ließe sich sicher auch im Bereich von Erst- und Nebenwohnsitz erschließen. Wenn man bedenkt, dass uns jeder Erstwohnsitz rund 700 Euro an Umlage vom Land bringt, so würde sich hier ein genaueres Hinsehen lohnen.

Im Landtag wird zurzeit das neue Personalvertretungsgesetz behandelt, das die Freistellungen neu regelt. Der Städtetag führt in einer Landtagsdrucksache aus, dass er mit 1,54 Euro Mehrkosten pro Einwohner rechnet. Das heißt für uns in Sinsheim nächstes Jahr über 50.000 Euro Mehrausgaben ohne jeglichen Ausgleich. Wir halten die Arbeit der Personalräte für wichtig. Wir sind auch der Meinung, dass die Personalräte bei uns in Sinsheim sehr gute Arbeit leisten. Aber eine derart kostspielige Ausweitung ist nach unserer Ansicht nicht erforderlich.

Die Stadt leistet sich erhebliche Ausgaben für freiwillige Aufgaben, die zwar nicht zu ihren originären Pflichtaufgaben zählen, die aber richtig, wichtig und gut angelegt sind. So bedeuten die Zuschüsse der Stadt für Sport und Kultur eine gute und wichtige Unterstützung für unsere Vereine und sonstige Institutionen. Die städtische Kulturarbeit und die Unterstützung des Sports in Sinsheim werden allgemein gelobt. Sie dienen auch der Lebensqualität in unserer Stadt und sind nicht zuletzt ein wichtiger Standortfaktor.

Viele Bürger engagieren sich im ehrenamtlichen Bereich in vielfältigen Institutionen. Für uns als Stadt ist das vor allem im Bereich der Jugendarbeit unbezahlbar. Die öffentliche Hand könnte das bei weitem nicht alles selbst machen, was hier geleistet wird.

Im Interesse einer Klarheit und Wahrheit in der Haushaltsführung stehen wir auch für eine klare Kostentransparenz und dies besonders im Bereich der Unterhaltungskosten städtischer Gebäude. Es ist wichtig und richtig, dass wir wissen was jedes Gebäude an Kosten verursacht. Das wird besonders wichtig, wenn wir an die Anpassung der Vereinsförderung gehen, diese sollten wir nicht zu kompliziert gestalten und die Vereinsarbeit damit zu Erliegen bringen.

Im Bereich der Wirtschaftsförderung haben wir das Thema Breitbandversorgung herausgegriffen. Der Ausbau eines schnellen Internets muss weiter im Auge behalten werden. Erfreut haben wir im ATU zur Kenntnis genommen, dass die Stadt Sinsheim mit bei den ersten war, die sich dem Modellprojekt Breitbandnetz des Rhein-Neckar-Kreises angeschlossen haben. Der Ausbau von zwei Übergangspunkten je Teilort würde die Lage deutlich verbessern.

In diesem Zusammenhang stellen wir den Antrag, dass die Stadtverwaltung die Möglichkeiten und Kosten für ein freies W-LAN in der Innenstadt oder in Teilen der Innenstadt ermittelt und gegebenenfalls den Bürgern anbietet. Die Stadt Pforzheim hat hier eine Vorreiterrolle übernommen, kleinere Kommunen werden folgen. Dabei hoffen wir, dass auch die Privatwirtschaft die Vorteile einer solchen Einrichtung sieht und sich entsprechend ihren Möglichkeiten hier engagiert.

Wir sind sowieso der Meinung, dass wir gemeinsam mit unseren touristischen Leuchttürmen solche und ähnliche zeitgemäßen und zukunftsweisenden Dinge machen müssen. Apropos Leuchttürme und Tourismus. Mit der Schaffung eines Wohnmobilstellplatzes durch unsere Stadtwerke fügen wir ein weiteres Teilstück in unser gesamtes Mosaik ein. Vor dem Hintergrund unserer Kündigung beim Tourismusverband Kraichgau-Stromberg haben wir noch ein Jahr Zeit unsere Stärken herauszuarbeiten und dann im Herbst eine Entscheidung zu fällen. Es wird Zeit, Selbstbewusstsein zu zeigen, dabei aber gleichzeitig auch die umliegenden Gemeinden mitzunehmen.

In enger Verbindung mit dem Thema Tourismus stehen unsere Radwege. Hier gilt es, ein Konzept aufzustellen, wie man sowohl die Innenstadt zügig und gefahrlos durchqueren kann und auch die Anbindung der Stadtteile verbessert wird.

Das nächste Thema ist die zweifelsohne anstehende Veränderung der Schullandschaft. Diese Veränderung geschieht teilweise von oben durch die Gesetzgebung der Landesregierung und teilweise von unten durch die Beurteilung des Schulangebots durch die Eltern. Insofern bin ich felsenfest davon überzeugt, dass diese Schullandschaft – ob es uns nun gefallen wird oder nicht – in den nächsten 5 – 10 Jahren mit Sicherheit nicht mehr so aussieht, wie dies heute der Fall ist. Dies gilt sowohl für die pädagogischen Schulformen, als auch für die bauliche Zuordnung. Vor diesem Hintergrund fordern wir für das erste Quartal 2014 ein Konzept für die Schule am Giebel in Steinsfurt und die Theodor-Heuss-Schule.

Im Verbund mit dem Konzept für die Schulentwicklung muss endlich auch ein Konzept über die Sporthallen in Sinsheim stehen. Die Sporthalle und das Hallenbad an der Schule in Steinsfurt sind abgängig. Die Elsenzhalle und die Stadthalle sind sanierungsbedürftig, die Sidlerschule soll zusammen mit der dortigen Halle veräußert werden. Der Bedarf für eine Großsporthalle ist unbestritten und auch über die Halle 6 als Alternative muss diskutiert werden. Dabei muss auch die Nutzung für unsere Jugendlichen berücksichtigt werden. Ist es denn unabänderlich, dass die Sinsheimer Abschlusschüler zum Feiern nach Neckarbischofsheim müssen, weil sie bei uns keine Möglichkeit finden?. Für die CDU Fraktion gibt es hier keine Vorgaben. Es muss hier alles vor dem Hintergrund der Finanzierbarkeit und der Folgekosten auf den Prüfstand.

Im Bereich der Kindergärten und der Grundschulen hat sich bei den Gebäuden viel getan, Die Entwicklungen in Hoffenheim und Reihen sind vorbildlich. Gleichwohl ist uns bewusst, dass wir im Bereich der Kleinstkindbetreuung noch nicht am Ende der Fahnenstange sind.

Dass sich dieser Ausbau der Kinderbetreuung auf die laufenden Ausgaben – insbesondere in den Personalkosten und Zuschüsse – deutlich niederschlägt, ist leicht nachvollziehbar.

Für die Krippeneinrichtungen und unsere Kindergärten geben wir inklusive der Zuschüsse der kirchlichen Träger in 2014 ca. 7,75 Mio. Euro aus. Die CDU-Fraktion hat alle diesbezügliche Beschlüsse mitgetragen und als notwendig erachtet, auch hinsichtlich der Forderungen nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wir sehen die Ausgaben auch als Investitionen für unsere jungen Familien und vor allem in die Zukunftschancen unserer Kinder. Ein Wort noch zu den Kindergartengebühren. Unsere Kolleginnen und Kollegen von SPD und Grünen fordern schon seit vielen Jahren gebetsmühlenartig den kostenfreien Kindergarten. Sie haben jetzt die Gelegenheit, bei der Grün-Roten Landesregierung eine kostenlose Kinderbetreuung zu for-

dern, den ebenso wie in der Schule wäre dies Ländersache. Ein kostenloser Kindergarten bei uns wäre immer noch besser, als Geld im Rahmen des Länderfinanzausgleichs nach Rheinland-Pfalz zu überweisen, um die dort kostenlosen Kindergärten mitzufinanzieren. Der städtische Haushalt kann diese Aufgabe in Höhe von 1,3 Mio. Euro nicht leisten.

Bei der baulichen Entwicklung unserer Stadt und unser Teilorte sind wir auf einem guten Weg. Unser Antrag, in jedem Ort Baufläche für Bauwillige bereitzustellen, wurde vom OB mit Elan umgesetzt. Die Mischung von innerörtlichen Erschließungen bis zu Abrundungen ist genau die richtige. Mit dem Festhalten an der Bauverpflichtung hat der Gemeinderat Rückgrat gezeigt. Nur so können wir uns der demographischen Entwicklung stellen. Bei den Sanierungsgebieten wurde in Hoffenheim viel erreicht und in der Neulandstrasse sind wir auf der Zielgerade. Als nächstes muss nun Steinsfurt kommen. Auf diese Weise können wir unsere Stadt attraktiv gestalten. Dazu gehört auch eine aktuelle Gestaltungssatzung, die sowohl die Innenstadt als auch die Stadtteile von Wildwuchs im Bereich von Plakatierung und Werbung freihält.

Die CDU-Fraktion ist stolz auf unsere Freiwillige Feuerwehr. In den vergangenen Jahren wurde bereits deutlich in die Technik (u.a. Fuhrpark) investiert. Die Umstrukturierung, die vor 10 Jahren durchgeführt wurde, zeigt mittlerweile deutliche Erfolge. Bei den Gebäuden gibt es noch zwei Schwerpunkte, in die investiert werden muss. Geplant ist der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Hasselbach, wofür 600.000 € im Haushalt eingestellt sind, sowie der Umbau des Feuerwehrgerätehauses in Sinsheim. Hinsichtlich Hasselbach gelten für uns zwei Bedingungen. Erstens: Die Förderung und Bezuschussung muss sichergestellt sein. Zweitens: Es muss ein funktionaler Zweckbau sein.

Wer mit der Alternative zu unserer dezentralen Freiwilligen Feuerwehr, also einer Berufsfeuerwehr liebäugelt, muss sich im Klaren sein dass wir bei unserer Infrastruktur auf eine Feuerwehr von der Größe der Heidelberger Berufsfeuerwehr kommen. Deren Kosten kann jeder im dortigen Haushalt nachlesen, und diese stehen in keinem Verhältnis zu unseren Kosten

Aber ein Problem bleibt doch: Der Nachwuchs fehlt! Was nutzt die beste Ausstattung mit Fahrzeugen, Geräten etc., wenn zu wenig Personal vorhanden ist, um es zu bedienen?

Wir brauchen Männer und Frauen, die sich möglichst tagsüber in Sinsheim aufhalten. Da fällt es nicht schwer, zunächst an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt zu denken. Nicht nur beim Bauhof ist hier noch Potential vorhanden.

Einige Worte noch zum Wirtschaftsplan der Stadtwerke. Das Erfreuliche zuerst. Auch hier ist keine Gebührenerhöhung geplant. Gleichwohl plagen uns gewaltige Schulden. Diese werden durch die Erneuerungen, die zusammen mit der Verlegung der Fernwärme sinnvoll sind, noch höher. Auch zur Absicherung unserer Wasserversorgung müssen wir viel Geld in die Hand nehmen. Die Sanierungen der Parkhäuser in der Grabengasse und der Zwingermühle kosten uns zurzeit und auch noch in Zukunft viel Geld.

Positiv entwickelt haben sich vor allem unser Hallenbad und auch unser Freibad.

Gespannt sind wir auf die Ausführungen der Geschäftsführer Bauer und Uhler über die Sparte Beteiligungen und welche finanziellen Vorteile die Stadtwerke aus diesem Bereich ziehen können.

Zum Thema Baubetriebshof freuen wir uns mit den Mitarbeitern, die nach vielen Jahren endlich mit eigenen Augen die Entwicklung „Ihres Bauhofes“ verfolgen können. Zur strukturellen Entwicklung erinnere ich an meine Ausführungen des letzten Jahres und warte auf Vorschläge der Verwaltung zur Umsetzung.

Herr Uhler vielleicht können wir im kommenden Jahr ein Konzept erarbeiten, wie wir eventuell über größere Abschreibung unsere Schulden schneller abbauen können. Das wäre vor allem im Interesse der künftigen Generationen

Sehr geehrte Damen und Herren

Lassen Sie mich zum Abschluss auch all denjenigen aufrichtig danken, die zur Funktion und damit zum Erhalt unseres Gemeinwesens beitragen: Unseren Vereinen und Feuerwehren und ganz besonders ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern und Einzelpersonen, all unseren Bürgerinnen und Bürgern also, die sich in einer Vielzahl im sozialen, sportlichen oder kulturellen Bereich engagieren. Dieses Engagement ist für unsere Stadt unverzichtbar und ist Voraussetzung für eine funktionierende Stadtgemeinschaft

Wir danken an dieser Stelle auch den Steuerzahlern und allen Bürgerinnen und Bürgern in der Stadt, die mithelfen, Sinsheim weiterhin zu einer attraktiven und lebenswerten Stadt zu machen.

Recht herzlich danken möchten wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die dafür sorgen, dass auch wir Gemeinderäte unsere Aufgaben erfüllen können,. Ganz besonders unserem Kämmerer Herr Landwehr und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei für die Erarbeitung dieses Zahlenwerkes.

In diesen Dank möchte ich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der übrigen Verwaltung, der Stadtwerke für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und Zusammenarbeit einschließen und ich füge den Dank an die Fraktionen im Gemeinderat hinzu.

Wir, die Mitglieder der CDU Fraktion, wünschen Ihnen ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan und dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs in der uns aktuell vorliegenden Form zu.

Herzlichen Dank!